

ETHIK & NET[T]WORK – TREIBSTOFF DER ZUKUNFT

Teilnehmer des 41. KKV Hirschberg-Forums spenden 310 € zugunsten der Aktion „Unsere Wege kreuzen sich“

Gut 100 Teilnehmer aus ganz Deutschland – darunter zahlreiche Junioren - trafen sich Anfang Juni 2009 zum viertägigen KKV Hirschberg-Forum auf Schloss Hirschberg bei Beilngries im Altmühltal. Bereits zum 41. Mal gelang damit den KKV Organisatoren um Klaus-Dieter Engelhardt, stv. Landesvorsitzender des KKV Bayern, ein Programm, das viel Raum für Inhalte, Vernetzung, Diskussion, Kultur und Geselligkeit bot und generationsübergreifend begeisterte.

„Ethik & Net[t]work – Treibstoff der Zukunft“- unter diesem Motto - gleichzeitig Jahresthema des KKV Bayern - stand das diesjährige Hirschberg-Forum. Der Reigen der Vorträge spannte dabei einen Bogen von der konkreten Wertevermittlung im beruflichen Alltag über die Bedeutung der Sozialen Marktwirtschaft und Europa als Vorbild funktionierender Netzwerke bis hin zum Hauptreferat Schmidts am Sonntag. Ergänzt wurden die thematischen Schwerpunkte durch kulturelle highlights wie das Schlosskonzert mit dem stimmungswaltigen Chorensemble „Cantabile“ aus Beilngries im Rittersaal, die Feueransprache von Wolfgang Barth aus München und dem anschließenden Hirschberg Feuer. Auf Initiative der KKV Junioren fand diesmal ein Sektempfang statt, dessen Erlös von 310 € der Aktion „Unsere Wege kreuzen sich“ des VKRG zu Gute kam. Glanzvoller Abschluss war der Familiengottesdienst im der Schlosskapelle. Möge der Geist von Hirschberg und die WERT – VOLLEN Tage des diesjährigen Hirschberg Forums dabei helfen, die Visionen in unseren Ortsgemeinschaften umzusetzen.

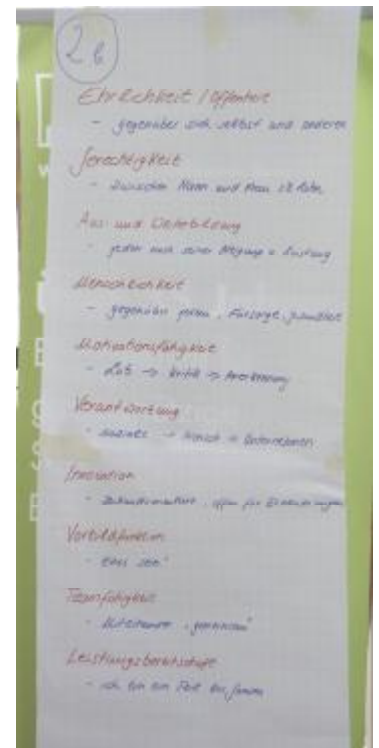
MEINE WERTE, DEINE WERTE, UNSERE WERTE

– wir treiben die Zukunft ethisch an und worken nett zusammen –

Der Freitag begann mit einem Morgenimpuls von **Karin Gotthardt** mit dem Thema „Bruder Wind“ aus dem Sonnengesang des Hl. Franziskus und meditativen Atemübungen. Nach dem Frühstück war ein Vortrag von **Pater Dr. Benno Kuppler SJ** angedacht. Doch statt eines Vortrags musste das Auditorium erst einmal selbst arbeiten. Nach einer kurzen, wie humorvollen Einführung in das Thema, war jeder Einzelne aufgefordert, seine persönlichen Werte und die Werte des Unternehmens aufzuschreiben, die er für wichtig hält. Diese Werte wurden dann in Kleingruppen von ca. fünf Personen diskutiert. Anschließend wurden zwei große Gruppen gebildet und versucht eine gemeinsame Zusammenfassung der 10 wichtigsten Werte im Unternehmen zu finden.

Dabei wurde lebhaft und kontrovers – aber stets fair- diskutiert. „Gibt es harte Werte und weiche Werte, ist faire Führung ein Wert oder eine Verhaltensweise“ um nur ein paar Auszüge aus der Diskussion zu nennen. Nachdem die Ergebnisse der Gruppen vorgestellt wurden, kam abschließend der eigentliche Vortrag des Referenten.

Hier führte Dr. Benno Kuppler angefangen von „Was ist Wirtschaft“, über das Thema Ethik und die Ebenen der Ethik aus, wie eine ethische Urteilsfindung im Unternehmen zu erfolgen hat. Ferner führte er über die verschiedenen Enzykliken „Gaudium et spes“ und „Nostra aetate“ aus, dass hinter allem Handeln letztendlich vereinfacht dargestellt der kategorische Imperativ stehen sollte. Dieser ist Ihnen ja über den Spruch „Was du nicht willst, dass man Dir tut, das füg auch keinem Anderen zu“ bestens bekannt.



CHRISTLICHE FUNDAMENTE FÜR DIE SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT

Am Freitag Abend stand das Thema „Soziale Marktwirtschaft für Europa“ mit **Dr. Hubertus Dessloch**, ehemaliger Leiter der Bayerischen Vertretung in Brüssel und Generalsekretär der Internationalen Akademie für Philosophie auf der Tagesordnung.

Subsidiarität, Solidarität und Personalität - was als Eckpfeiler der katholischen Soziallehre bekannt ist, muss auch Grundlage einer erneuerten Sozialen Marktwirtschaft für Europa sein. Mit diesem klaren Plädoyer hat sich Dr. Hubertus Dessloch, für eine aktive Rolle der christlichen Kirchen und Verbände ausgesprochen. Der erklärte Europaexperte war auf Schloss Hirschberg im **"Kamingespräch" mit Simon Rehak**.

Eingeleitet hatte die abendliche Runde des 41. Hirschberg-Forums im Rittersaal der Kurzfilm "Auf einmal gab es alles." In Zeitzeugenberichten, Rückblenden und Kommentaren zeichnet er ein grobes Bild der Sozialen Marktwirtschaft und ihre Bedeutung für das Wirtschaftswunder unter Ludwig Erhard.

Dessloch griff im Gespräch mit Rehak diese Impulse auf und schlug damit Brücken in die Gegenwart. Schon in den 50er Jahren habe ein stabiles Wertegerüst in den Köpfen der Väter der Sozialen Marktwirtschaft die Grundgedanken dazu erst ermöglicht. Auch heute brauche eine eventuelle Renaissance des Gedankens eine feste Erdung in den christlichen Werten und den Grundsätzen der katholischen Soziallehre. Ohne das sei eine nachhaltig wirksame Ordnungspolitik nach dem Modell der Sozialen Marktwirtschaft im europäischen und globalen Kontext nicht möglich. Die Zusammenhänge heute seien weitaus komplexer als in den 50er Jahren, die Herausforderung entsprechend größer. Als Kirche und kirchliche Verbände aber könne man - dem katholischen, sprich weltumspannenden Gedanken folgend - wertvolle Netzwerke für globale Werte spannen. Sie seien dann tragend, wenn es gelinge, darauf die Idee einer neuen Sozialen Marktwirtschaft zu bauen.



Dr. Hubertus Dessloch, Klaus-Dieter Engelhardt, Simon Rehak



Pater Dr. Benno Kuppler SJ



Das Hirschberg Feuer wird im Burggraben aufgebaut



Teilnehmer singen im Rosengarten von Schloss Hirschberg

Den Abschluss am Freitag bildete traditionell das Hirschbergfeuer mit einer Feuerrede von Herrn Wolfgang Barth. In seiner Rede spannte Herr Barth einen Bogen zurück auf die Feuerreden der letzten 15 Jahre. Hierbei wurden die biblische Symbolkraft des Feuers, die Kriegserlebnisse mit dem Feuer aber auch die christliche Tradition des Feuers (Bsp. Johannisfeuer) thematisiert. Neben dem Feuer war aber auch unsere Gemeinschaft, der KKV Thema der Rede. Nämlich von dem Traum den wir im KKV teilen, Menschen für eine gemeinsame Sache, für gemeinsame Werte zu begeistern.

NETZWERK UND WERTE –VOM VORBILD EUROPA LERNEN

"10 vor 9 - der Hirschberg-Talk" - KKV-Junioren holen junge Europa-Experten aufs Podium

Der KKV Bayern ist fit und verjüngt sich - das zeigte sich auch am Programm des 41. KKV Hirschberg-Forums. Mit dem Besuch des Hochseilgartens und dem neuen Format des "Hirschberg-Talks" haben die Junioren des KKV frischen Wind ins Schloss gebracht. Engagiert diskutiert haben dieses Jahr - moderiert vom stellvertretenden KKV-Bundesvorsitzenden Tobias Gotthardt - vier junge Europa-Experten. Ihr Fazit: Von Europa lernen heißt - Einsatz für Werte und lebendigen Netzwerken lernen.

Brüssel, Berlin, Duisburg und München - aus allen Ecken der Republik hatten die KKV-Junioren ihre Referentinnen und Referenten des "Hirschberg-Talks" zusammengerufen. "Ethik und Netzwerk - Vorbild Europa?" - so das zentrale Thema des Podiums. Eingeleitet wurde dies durch einen **Impulsvortrag von Olaf Reus**, Politischer Koordinator und Repräsentant für o2 in Berlin und Brüssel. "Europa ist eine Wertegemeinschaft" - daran besteht für den überzeugten Europäer Reus kein Zweifel. Als langjähriger Büroleiter einer Europaabgeordneten habe er die Begeisterung der Menschen im Europäischen Parlament für die Idee Europa kennengelernt. Bei allen politischen Detailfragen und notwendigen Differenzen im parlamentarischen Geschäft - der Glaube an Europa als friedensstiftende Einheit in Demokratie, Solidarität und Wohlstand einte die Eurokraten in Straßburg und Brüssel.

"Als unsere Väter und Großväter Anfang der 50er-Jahre die europäische Idee gebaren und entwickelten, da waren sie geprägt von den beiden zurückliegenden Kriegen in Europa. Angetrieben hat sie in erster Linie die Hoffnung auf dauerhaften Frieden, angetrieben haben sie gemeinsame Werte und ethische Maßstäbe." Heute, so Reus, sei Europa in vielen Bereichen angekommen - vieles sei selbstverständlich. Und genau das sei die neue Herausforderung fürs Netzwerk Europa. "Wir müssen - gerade gegenüber der jungen Generation - Europa neu definieren, müssen uns fragen lassen: Warum Europa?". Klar, dass alle auf dem Podium diese Frage beantworten konnten - und wollten: Neben Olaf Reus auch **Ulrike Herb**, im Bayerischen Wirtschaftsministerium zuständig für internationale Zusammenarbeit, **Sandra Gröger**, Leiterin der Konzernrepräsentanz des Weltunternehmens ThyssenKrupp in Brüssel und **Horst Heitz**, Bundesgeschäftsführer der Paneuropa-Jugend.

Das Netzwerk Europa - in ihren Augen etwas ganz Besonderes, Modernes und gerade für Deutsche eine echte Herausforderung. "Europa kennt in seinen Netzwerken keine starren Hierarchien und Grenzen - es ist ein flexibles Nebeneinander, ein funktionierendes Geben und Nehmen, win-win auf allen Ebenen." Viele neu entstehende Netzwerke - auch in Beruf und großen Unternehmen - versuchen genau das umzusetzen als Ausdruck neuer Herausforderungen durch die Wissensgesellschaft. Und europäische Werte? Hier beginnen die Augen der Podiumsteilnehmer zu leuchten. Europa, so ihr Plädoyer, "muss die Menschen auch wieder im Herzen erreichen." Die Idee Adenauers und Schumans sei weit mehr als Bürokratie und Binnenmarkt: "Es geht um die Vision gelebten Friedens nach über 1000 Jahren Kampf und Krieg auf diesem Kontinent." Und so berichten die jungen Europäer denn auch von den Momenten, da Europa sie bewegte: Beim Besuch eines französischen Soldatenfriedhofs und dem freundlichen Empfang durch den dortigen Aufseher, bei den Erweiterungsfeierlichkeiten, beim entspannten Wein mit französischen, polnischen, spanischen und lettischen Kollegen in Brüssel - oder einfach dann, wenn Beethovens "Ode an die Freude", die Hymne Europas erklingt.

Emotionale Erinnerungen - und das wohl leidenschaftlichste Plädoyer für die Europäische Idee, das man sich nur wünschen kann. Eine Wortmeldung aus dem Publikum brachte es denn auch auf den Punkt: "Wir haben immer darüber gesprochen, dass wir die junge Generation für Europa begeistern müssen - heute waren es die Jungen, die uns begeistert haben. Es war bewegend - vielen Dank."



Von links: Horst Heitz, Sandra Gröger, Tobias Gotthardt, Ulrike Herb, Olaf Reus



von links: Klaus-Dieter Engelhardt, Dr. Klaus-Stefan Krieger, Sandra Gröger, Ulrike Herb, Olaf Reus, Horst Heitz, Tobias Gotthardt,



Schlosskonzert mit dem stimmungswaltigen Chorensemble „Cantabile“ aus Beilngries und Teilnehmer des Konzerts



ANDREAS KOCH mit GOLDENER HIRSCHBERG-Medaille ausgezeichnet



Zur Verleihung der Goldenen Hirschberg-Medaille gratulierten dem früheren Landesvorsitzenden des KKV Bayern, Andreas Koch (2. v. rechts), seine Nachfolger Klaus-Dieter Engelhardt (rechts) und Dr. Klaus-Stefan Krieger (links) sowie Horst Baumann (2. v. links) aus Celle.

In der Pause des Schlosskonzertes ehrte der KKV Landesverband Bayern **Andreas Koch** aus Senden in Würdigung seiner außerordentlichen Verdienste um den KKV in Bayern mit der „**Goldenen Hirschberg-Medaille**“. Der Landesvorsitzende **Dr. Klaus-Stefan Krieger** verlieh seinem Vorgänger die seltene Auszeichnung, die in der fast 60-jährigen Geschichte des KKV Bayern erst zweimal vergeben wurde.

Andreas Koch war zunächst von 1971 bis 1981 Vorstandsmitglied bei der Ortsgemeinschaft KKV Hansa München. 1977 wurde der 1932 geborene, heute im Ruhestand befindliche Geschäftsführer in der Stahl- und Metallindustrie zum stellvertretenden Bundesvorsitzenden gewählt und versah dieses Ehrenamt bis 1985. 1992 übernahm er für vier Jahre als Landesvorsitzender die Verantwortung für den KKV Bayern. Weitere sechs Jahre stand er seinem Nachfolger Klaus-Dieter Engelhardt als Stellvertreter zur Seite. Zudem wirkte er von 1979 bis 2002 als Mitglied im Vorstand des KKV Bildungswerks Bayern an der Gestaltung von Erwachsenenbildung mit.

Von 1992 bis 2001 vertrat Koch den KKV im Landeskomitee der Katholiken in Bayern, danach bis 2004 im Diözesanrat Augsburg. In beiden Gremien brachte er seine Erfahrung und sein Wissen auch in Sachausschüssen ein. In seiner Laudatio betonte Krieger Kochs inhaltliche und publizistische Tätigkeit für den KKV. Bis 2002 redigierte er das von ihm 1977 mitbegründete Verbandsorgan KKV Bayern Post, für das er bis heute Beiträge verfasst. Aus Kochs Feder stammen zahllose Leitartikel zu politischen und gesellschaftlichen Fragen, dazu viele Presseerklärungen und Stellungnahmen des KKV Bayern. Auf Bundesebene tragen das Grundsatzprogramm und die Satzung des KKV Kochs Handschrift.



Wolfgang Barth während der Feuerrede im Innenhof von Schloss Hirschberg

KIRCHE UND POLITIK ALS BEWÄHRTE PARTNER - AUCH IN DER KRISE Georg Schmid, MdL zu Gast auf Hirschberg: Wertvolles Exportgut Soziale Marktwirtschaft

Sind Kirche und Politik ein erfolgreiches Team, wenn es um die gegenseitige Bereicherung, den Austausch und Impulse für die Gesellschaft geht? Diese Frage stand im Mittelpunkt des Vortrags des Vorsitzenden der CSU-Landtagsfraktion und ehem. Innenstaatssekretär Georg Schmid, der als Hauptreferent zum diesjährigen Hirschberg-Forum auf Schloss Hirschberg gekommen war. Schon der Empfang war von großer Herzlichkeit geprägt. Im Turmzimmer des Schlosses begrüßte Landesvorsitzender Dr. Klaus-Stefan Krieger zusammen mit den Mitgliedern des Landesvorstandes und des Bildungswerkes den hohen Gast - und präsentierte ihm beim gemeinsamen Blick aus den Schlossfenstern die beeindruckende Weite und Schönheit des Altmühltals. Ein Weitblick, so Krieger schmunzelnd, "wie wir ihn uns von unseren Politikern wünschen." Dem KKV, so Krieger, liege viel an einem engen und konstruktiven Dialog mit der Politik auf allen Ebenen. "Es liegt in der Natur mit der Politik auf allen Ebenen. "Es liegt in der Natur eines katholischen Sozialverbandes - wir sind geschaffen, um Position zu beziehen und Impulse zu geben." Bei Georg Schmid rennt der KKV da offene Türen ein - das zeigt sich gleich

zu Beginn des Vortrages. So betonte der Fraktionsvorsitzende die Bedeutung des Dialogs mit den Kirchen und ihren Verbänden. In vielen Bereichen könnten deren Positionen eine Bereicherung, teils auch die Antwort auf zentrale politische Fragestellungen sein. Und für ihn persönlich, so Schmid, zähle in der tagtäglichen Arbeit - mit all ihrer Verantwortungen und den abverlangten Entscheidungen - ein gesundes Gottvertrauen und der Glaube.

Die Wirtschaftskrise habe die Politik in herausragendem Maße gefordert - "und wir haben uns redlich bemüht, die Herausforderungen anzunehmen." Deutschland habe gute Chancen, gestärkt aus der Krise hervorzugehen - trotzdem bleibe auch politisch noch vieles zu tun. "Wir stehen vor Belastungen, die wir nicht den nachfolgenden Generationen übertragen können." Gleichzeitig müssten die Bürgerinnen und Bürger auch heute eine Entlastung spüren. Diese Quadratur des Kreises sei eine Aufgabe der kommenden Legislaturperiode. Stolz, so Schmid, könne Deutschland auf seine Idee der Sozialen Marktwirtschaft sein. "Freiheit und Verantwortung im richtigen Maß und ein nachhaltiges System, das trägt - diese Idee verdient es, auf der ganzen Welt gelebt zu werden."

Im anschließenden Gespräch mit den Teilnehmenden des Forums beantwortete der Politprofi zahlreiche, teils sehr spezielle Fragen zu politischen Themen: Steuerbelastung, Boni für Banker, die Probleme der Landesbank, Botschaften für die junge Generation - und vieles mehr. Das Gespräch war angeregt und - so schien es - für beide Seiten bereichernd. Den Abschluss seines Besuchs bildete der Eintrag Schmidts ins Goldene Buch des Hirschberg-Forums - und ein Gruppenfoto im Rosengarten, vor der historischen Kulisse des Schlosses. **"Kirche und Politik müssen im Gespräch bleiben. Gute Politik kann nur gelingen, wenn sie sich an festen Grundwerten orientiert und in der Verantwortung vor Gott und den Menschen steht. Dankbar bin ich für die Möglichkeit des Austausches und Dialogs in der Hoffnung auf Fortsetzung."** so schrieb Schmid.



Tobias Gotthardt, Simon Rehak, Markus Sailer, Georg Schmid MdL, Dr. Klaus-Stefan Krieger, Hans-Georg Hamburger, Klaus-Dieter Engelhardt



Bürgermeister Anton Grad, Markus Sailer, Olav Reus, Georg Schmid MdL, Tobias Gotthardt, Engelhardt, Krieger



Georg Schmid, MdL



Anton Grad, Bürgermeister von Beilngries



Florian Rother, Dr. Klaus-Stefan Krieger, Frau Reiter



Familien- und Abschlussgottesdienst